

Nachruf Frau Professorin Dr. med. Astrid Franke

KATHLEEN JENTZSCH-ULLRICH,
M. HEROLD, W. HELBIG

Am 28. November 2014 verstarb leider viel zu früh Frau Prof. Astrid Franke geb. am 6. August 1941. Sie war eine der wenigen C₄-Professorinnen für Hämatologie und Onkologie in Deutschland und hatte von 1992 bis 2006 an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg den Lehrstuhl für Innere Medizin und Hämatologie/Onkologie inne.

Geboren wurde sie in Danzig im heutigen Polen. Im Zuge der Vertreibung kam sie nach dem 2. Weltkrieg nach Magdeburg, der Stadt, der sie bis zu ihrem Tode treu blieb. Nach dem Abitur nahm sie 1960 das Studium der Medizin an der damaligen Medizinischen Akademie Magdeburg (MAM) auf. Das Staatsexamen absolvierte sie 1966 als Beststudentin. Noch im gleichen Jahr schloss sie ihre Inaugural-Dissertation zum Thema „Die indirekte Hämagglutination zur serologischen Diagnose der Pasteurellose und Listeriose“ mit dem Prädikat *summa cum laude* ab. Danach folgte die Ausbildung zur Fachärztin für Innere Medizin.

Bereits mit 34 Jahren habilitierte sie sich mit dem Thema „Pathogenese der Adjuvansarthritis – Parabioseversuche und hämatologische Verlaufsbeobachtungen“ (1975). Ein Jahr später folgte die Verleihung der *Facultas docendi* (1976) und die Berufung zur Hochschuldozentin (1977). 1985 wurde Frau Franke zur außerplanmäßigen Professorin ernannt.

Die Leitung der Abteilung Hämatologie der MAM übernahm sie erstmalig 1981, zunächst kommissarisch und seit 1985 in vollamtlicher Position. Nach der Wiedervereinigung wurde sie 1990 erste Stellvertreterin des Direktors der Klinik für Innere Medizin und 1991 erste Stellvertreterin des Ärztlichen Direktors.

Im gleichen Jahr wurde sie zur Vorsitzenden des Gründungsvorstandes des Tumorzentrums Magdeburg/Sachsen-An-



Foto: Audiovisuelles Zentrum der Universität Magdeburg

halt e. V. gewählt, dessen Vorsitz sie bis 2001 innehatte und dem sie bis zuletzt als Ehrenmitglied treu verbunden war.

1992 wurde Frau Prof. Franke auf die C₄-Professur des Fachgebietes Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie berufen und somit zur ersten Klinikdirektorin ihres Fachbereichs an der neu gegründeten medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg.

Eine ihrer herausragenden Leistungen für die Klinik für Hämatologie und Onkologie der Universität Magdeburg war die Schaffung eines akkreditierten hämatologischen Speziallabors für Zytologie, Molekularbiologie und Durchflusszytometrie sowie einer zertifizierten Transplantationsseinheit für autologe Stammzelltransplantationen.

Bekannt und beliebt waren ihre Mikroskopierkurse, die sie regelmäßig seit den 70-iger Jahren bis zu ihrer Emeritierung durchführte.

Auch gesundheitspolitisch war Frau Prof. Franke intensiv engagiert; von 1992 bis 1998 war sie als Mitglied im Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen des Bundesministeriums für Gesundheit tätig und brachte ihre Erfahrung ein.

In der Zeit von 1997 bis 2000 war sie Vorsitzende der Arbeitsgruppe Qualitätssicherung des Ministeriums für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales in Magdeburg.

Frau Prof. Franke war in zahlreichen Fachgesellschaften aktiv; so war sie langjähriges Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Hämatologie und Bluttransfusion der DDR, der Ostdeutschen Studiengruppe für Hämatologie und Onkologie (OSHO), im Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin sowie Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft, der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie sowie der Sachsen-Anhaltinischen Krebsgesellschaft.

Eine langjährige Zusammenarbeit verband Frau Prof. Franke mit den Patientenorganisationen der Deutschen Leukämiehilfe (DLH) und der Sachsen-Anhaltinischen Krebsgesellschaft.

Frau Prof. Franke zeichnete sich in all ihren Tätigkeitsfeldern durch hohen Sachverstand, unermüdeliches Engagement, Leitungspersönlichkeit und eine zielsichere situative Intuition aus. Gespräche mit ihr, privater oder medizinischer Natur, eröffneten Einblicke in ihre verblüffenden Kenntnisse von Land und Leuten. Sie zeigten ihr reges Interesse gegenüber der historischen und gesellschaftlichen Entwicklung der Region.

Wir verlieren mit Frau Prof. Franke eine der engagiertesten Frauen ihres Fachgebietes, eine von allen hochgeschätzte Kollegin und einen lieben Menschen.